



BERICHT

(Bitte spätestens 2 Monate nach Beendigung Ihres Auslandsaufenthalts vollständig übermitteln).

1. Gastuniversität (Land/Stadt/Uni) Rothbey International School

2. Studienjahr Wintersemester 2016 Sommersemester 20

Aufenthaltsdauer (Tag, Monat, Jahr) von 11. 9. 2016 bis 08. 01. 2017

3. Studienrichtung(en) Psychologie, Kultur- & Sozialanthropologie Matrikel. Nr [REDACTED]

Bakkalaureatsstudium Diplomstudium Lehramtsstudium Magister-/Masterstudium

E-Mail Adresse (optional) [REDACTED]

4. Stipendium bewilligt für <u>4</u> Monate	bew. Stipendienbetrag <u>400</u> €
weitere Stipendien <u>4 x 200</u> €	bew. Reisekostenzuschuss <u>400</u> €
Bezugsquelle <u>Studienstiftung Deutschland</u>	Gesamtsumme Stipendien <u>2.800</u> €

5. Wohnmöglichkeit (betr. bitte ankreuzen): Studentenheim Privat

6. Kosten Unterkunft <u>5 x 420</u> €	Reisekosten <u>230</u> €
Lebenshaltungskosten <u>ca. 600 / Monat</u> €	Visakosten <u>42</u> €
Studienkosten <u>40</u> €	Versicherungskosten <u>-</u> €
(Bsp. Studiengebühr, Bibliotheksgebühren, Kursmaterial)	Gesamtkosten (Auslandsaufenthalt) <u>4.812</u> €

Verfassen eines persönlichen Erfahrungsberichtes über Ihren Studienaufenthalt
Anhaltspunkte: Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft etc.
(Bitte verwenden Sie ein extra Beiblatt: mind. 1 Seite; **Überschrift des Berichtes: Ihre Matrikelnummer, Name der Gastuniversität und des Gastlandes, Ihre Studienrichtung sowie der Zeitraum des Aufenthaltes**).

Abgabe des Leistungsnachweises der ausländischen Institution (Transcript) sowie des Anrechnungsbescheides (Formular: Antrag-Anerkennung-Studienerfolgsachweis)

Ja, ich bin damit einverstanden, dass dieses Formular zusammen mit meinem Bericht für Mitstudierende auf der Webseite zur Ansicht zur Verfügung steht (falls zutreffend, bitte ankreuzen).

Matrikelnummer: [REDACTED]

Gastuniversität: Rothberg International School, Israel

Studienrichtung: Psychologie & Kultur- und Sozialanthropologie

Zeitraum des Aufenthaltes: September 2016 bis Januar 2017

Ich war im Wintersemester 2016/17 für vier Monate in Jerusalem und habe dort an der Rothberg International School, dem internationalen Ableger der Hebrew University, studiert.

Da die Rothberg auf Austausch- und internationale Studierende ausgerichtet ist, waren alle Kurse dort auf Englisch. Der Campus liegt etwas außerhalb der Stadt, auf einem Hügel mit wunderbarem Ausblick.

Während meines Semesters habe ich vier Kurse belegt, die sich v.a. um den Nahen Osten und den israelisch-palästinensischen Konflikt gedreht haben. Nur mein vierter Kurs zu Evolutionspsychologie hatte mit meinem Hauptstudium, der Psychologie, zu tun.

In jedem Kurs mussten wir unterschiedlich lange Arbeiten schreiben und hatten zum Teil auch Prüfungen, die allerdings gut zu schaffen waren. Außerdem habe ich mehrere Kurspräsentationen und ein Referat halten müssen.

Insgesamt habe ich mich deutlich besser betreut und unterstützt gefühlt, als ich es von der Uni Wien gewohnt bin.

Ganz besonders toll fand ich die Exkursionen, auf die wir mit einigen Kursen gefahren sind. Diesen Aspekt würde ich durchaus empfehlen, bei der Kurswahl in Betracht zu ziehen. Zu Beginn des Semesters ist das normalerweise schon im Kursoutline angegeben.

Bei der Auswahl der Kurse, insbesondere der Sprachkurse, gab es einige Schwierigkeiten. Beachten sollte man, dass die Uni Wien in der Regel weniger credits verlangt, als die Rothberg.

Letzten Endes konnte ich leider weder Hebräisch noch Arabisch lernen, was ich schade fand, da die Sprachkurse dort sehr gelobt werden. Um wirklich sichergehen zu können, einen Platz im Sprachkurs zu bekommen, sollte man vor Semesterbeginn den dreiwöchigen ulpan absolvieren, der jedoch privat zu zahlen ist.

An der Rothberg selber studieren vor allem internationale Studierende, weshalb ich sehr froh über meine Entscheidung war, in eine WG mit Israelis gezogen zu sein.

Am Campus, etwas außerhalb der Stadt, umgeben von Austauschstudierenden hätte ich vermutlich deutlich weniger vom Land selber erlebt, dafür aber mehr enge Freundschaften mit Internationalen geschlossen.

Ein Nachteil daran, in der Stadt gelebt zu haben, waren allerdings die langen und unberechenbaren Fahrten zur Uni. Das Verkehrschaos ist nicht zu unterschätzen und kann auf Dauer durchaus anstrengend sein.

Neben der Uni war ich als Praktikantin zwei Nachmittage pro Woche in der englischsprachigen Gruppe eines mental health centers, wo v.a. soziale Rehabilitation für Menschen mit psychischen Problemen angeboten wird. Dieses Praktikum habe ich mir privat organisiert und konnte es mir auch nicht offiziell anrechnen lassen. Es hätte auch ein paar Möglichkeiten für Forschungspraktika über die Rothberg gegeben.

Als besonderen Gewinn meines Auslandsaufenthaltes sehe ich die Erfahrung an, in einem kulturell und religiös so diversen, aber auch so komplizierten und konfliktgeladenen Ort wie Jerusalem gelebt zu haben. Das tiefe Eintauchen in die Region und seine Geschichte waren sehr spannend für mich!

Auch das Studieren auf Englisch hat mich sehr bereichert und es war schön, so viele internationale aber auch israelische Studierende kennen zu lernen.

Fachlich muss ich sagen, hat mich das Auslandssemester leider nicht so viel voran gebracht. Das lag v.a. daran, dass beinahe alle Psychologie-Kurse, für die ich mich anfangs interessiert hatte, bereits nach meiner Bewerbung vom Winter- in das Sommersemester verlegt wurden. So war ich froh, noch eine Praktikumsstelle gefunden zu haben, die gut zu meinem Hauptstudium passt und mich um praktische Erfahrungen bereichert hat.

Mein Semester in Jerusalem war für mich oft anstrengend, zum Teil auch frustrierend, aber in jedem Fall sehr bereichernd, aufregend und inspirierend! Ich bereue die Entscheidung keinesfalls, nach Jerusalem gegangen zu sein!

Empfehlen würde ich, zwar gut vorbereitet aber ohne allzu konkrete Erwartungen ins Auslandssemester zu starten und immer wieder kritisch zu prüfen, ob das, was man daraus mitnehmen möchte, auch realistisch ist.

Außerdem war es für mich sehr angenehm, schon vor Semesterbeginn anzukommen, um etwas reisen und die Stadt kennenlernen zu können.